

Leitgedanken der Arbeit von Shukura

Jede/r hat das Recht, über seinen Körper selbst zu bestimmen.

Niemand darf über den Körper eines anderen verfügen. Diese Botschaft brauchen Kinder genau so, wie ein aufgeklärtes Verhältnis zum eigenen Körper. Sie benötigen Begriffe für ihre Körperteile, damit sie in der Lage sind, sich anderen mitzuteilen, wenn das Recht auf ihren Körper verletzt wird. Kinder brauchen erwachsene Vorbilder, die auf sich achten und Grenzen setzen. Institutionen müssen Rahmenbedingungen gewährleisten, die die unterschiedlichen Körpergrenzen der Kinder wahren.

Jede/r hat das Recht, selbst zu bestimmen, welche Berührungen angenehm sind.

Weil jeder Mensch einzigartig ist, kann jeder nur selbst bestimmen, was ihm gefällt und was nicht. Gefühle wahrzunehmen und zuzulassen ist Voraussetzung für die Unterscheidung von Berührungen. Kinder haben das Recht, ihrer eigenen Wahrnehmung zu trauen. Aufgabe von Erwachsenen ist es, sie dabei zu stärken und zu unterstützen.

Jede/r hat das Recht, seinen/ihren Gefühlen zu trauen.

Unsere Gefühle sind so vielfältig wie das Leben. Es gibt angenehme Gefühle, die wie Schmetterlinge im Bauch sind. Unangenehme Gefühle liegen wie Steine im Magen. Es gibt aber auch Gefühle, die ganz schwer zu beschreiben sind. "Komische" Gefühle sind oft ein Anzeichen dafür, dass etwas nicht stimmt. Gefühle sind unser wichtigster Schatz, um Situationen richtig einschätzen zu können. Kinder brauchen Erwachsene, die ihre eigenen Gefühle und die der Kinder in ihrer Vielfalt achten und anerkennen.

Jede/r hat das Recht, dass sein/ihr NEIN akzeptiert wird.

Unabhängig davon wie laut und bestimmt ein NEIN geäußert wird, ist es zu respektieren. Ein NEIN kann auch „nur“ mit dem Körper ausgedrückt werden. Prävention bedeutet sowohl Kinder zu ermutigen und Grenzen zu setzen als auch sie für die Grenzen anderer zu sensibilisieren. Dabei ist vor allem das eigene Vorbild entscheidend, denn daran lernen Kinder, wie Grenzen gesetzt werden, was erlaubt und was verboten ist. Die Verantwortung, Kinder in ihrem Recht auf ein NEIN zu unterstützen, liegt bei den Erwachsenen.

Jede/r hat das Recht, schlechte Geheimnisse weiterzusagen.

Schlechte Geheimnisse sind solche, die einer Person schaden. Diese dürfen weitergesagt werden, auch wenn es verboten wurde. Prävention bedeutet, Kindern den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu erklären. Gute Geheimnisse tun Niemandem weh. Schlechte Geheimnisse machen Bauchschmerzen und sind belastend. Kinder brauchen die Erlaubnis, solche Geheimnisse weiterzuerzählen zu dürfen. Dabei können sie selbst entscheiden, wem und wann sie davon erzählen.

Jede/r hat ein Recht auf Hilfe.

Ein Kind muss durchschnittlich gegenüber sieben Erwachsenen den Missbrauch mitteilen, um eine Person zu finden, die ihm glaubt und bereit ist zu helfen. Prävention bedeutet, Erwachsene zu informieren, zu sensibilisieren und zu unterstützen, damit sie als hilfreiche Ansprechpersonen für Kinder zur Verfügung stehen können. Mädchen und Jungen sollen wissen, dass es manchmal notwendig ist, mehrere Personen anzusprechen, um Hilfe zu erhalten.

Niemand ist daran schuld, wenn seine/ihre Rechte verletzt werden.

Kinder fühlen sich oft für das verantwortlich, was um sie herum geschieht. Prävention bedeutet, Kinder bei der Einordnung der eigenen Verantwortung zu unterstützen. Sie benötigen Entlastung von Schuldgefühlen. Kinder sind nicht schuld, wenn ihnen Gewalt angetan wird.

Jede/r hat das Recht auf eine eigene Meinung.

Kinder haben das Recht, dass ihre Meinung gehört und berücksichtigt wird. Dafür finden sich im Alltag viele Situationen in Kita und Schule, zu Hause, im Freundeskreis... Manchmal brauchen sie den Zugang zu Informationen, um sich über bestimmte Themen eine Meinung bilden zu können. Kinder, deren Meinung ernst genommen wird, erfahren Selbstwirksamkeit und die Sicherheit, dass es sich lohnt, sich für die eigenen Interessen und die von anderen einzusetzen.

Jede/r hat ein Recht auf Sicherheit.

Kinder dürfen sich in Situationen wehren, die ihnen bedrohlich erscheinen. Sie dürfen in solchen Situationen alles tun, von dem sie glauben, dass es ihrer Sicherheit dient. Dafür brauchen Kinder Strategien, die ihnen helfen, ihre Sicherheit zurückzuerlangen. Dabei helfen Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, auf andere zuzugehen. Auch Kindern unbekannte Personen können Helfer/innen für Kinder sein.